



Evaluierung der Lernarrangements

umgesetzt von:



im Rahmen des Teilprojektes „lernen gestalten - Teilnehmerinnen als Expertinnen für die Gestaltung von Lernprozessen“ von learn forever



learn forever wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Hintergrund	3
2 Methode und Design der Erhebung	4
Teilnehmerinnen	6
3 Ergebnisse	8
Motive	8
Lernbegleiterin	10
Lernen Lernen	11
Fähigkeiten	13
Lernsoftware	15
Rahmenbedingungen	16
Zukunftspläne	17
4 Resümee	18

1 Einleitung und Hintergrund

Ziel der Entwicklungspartnerschaft learn forever (Gemeinschaftsinitiative EQUAL) ist es, „lernungewohnten“ Frauen sowie Frauen mit keinen bzw. geringen IKT Kenntnissen den Zugang zum Lebensbegleitenden Lernen unter Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu eröffnen und zu ermöglichen. Dafür wurden neben den IKT-Werkstätten auch Lernarrangements entwickelt, deren Evaluierungsergebnisse im Folgenden beschrieben werden.

Lebensbegleitendes Lernen stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um den Anforderungen im Beruf gewachsen zu sein und den Anschluss in der modernen Informationsgesellschaft nicht zu verlieren. Besonders gering qualifizierte Bevölkerungsgruppen haben nur bedingt die Möglichkeit an Weiterbildungen teilzunehmen. Frauen sind dabei besonders häufig betroffen, da sie über eine geringe Qualifizierung verfügen und ihre berufliche Karriere durch die Kindererziehung immer wieder unterbrochen wurde. Dadurch können sich ihre Aufstiegschancen verringern und die Motivation zur Weiterbildung sinken. Um diesen Frauen neue Möglichkeiten zu eröffnen und ihnen die Teilhabe an der Informationsgesellschaft zu gewährleisten wurden Lernarrangements von Nowa – Netzwerk für Berufsausbildung und der Frauenstiftung Steyr entwickelt. Im Rahmen dieser Weiterbildungsmaßnahme wird nun auf die besonderen Bedürfnisse dieser lernungewohnten Frauen eingegangen, neben IKT Grundkenntnissen werden auch die Schlüsselqualifikationen mit Schwerpunkt auf Lernkompetenz erhöht.

Learn forever baut auf die direkte Einbindung der Zielgruppe in die Entwicklung und Gestaltung von Lernprozessen und Lernumgebungen, damit Lernen besser gelingt. Lernungewohnte Frauen werden als Expertinnen ihrer Situation, ihrer Interessen und Bedürfnisse angesprochen und als aktive Gestalterinnen positioniert. Damit wird gewährleistet, dass Weiterbildungsangebote nicht an der Zielgruppe vorbei geplant werden, sondern optimal auf sie abgestimmt sind und gleichzeitig wichtige Impulse für die Entwicklung und Planung zukünftiger Lernarrangements gesetzt werden. Nowa – Netzwerk für Berufsausbildung – und die Frauenstiftung Steyr haben die Weiterbildungsmaßnahmen für lernungewohnte Frauen konzipiert und durchgeführt, welche insbesondere auf die Kompetenz „Lernen lernen“ setzen.

PERIPHERIE – Institut für praxisorientierte Genderforschung – hat ein Evaluationskonzept entwickelt. Im Rahmen von drei Gesprächsrunden mit den Lernbegleiterinnen von Nowa und Steyr sowie der Projektleiterin bzw. Geschäftsführerin wurde ein entsprechendes Konzept entwickelt und immer wieder adaptiert. Dies war besonders wichtig, da es sich um eine innovative Maßnahme handelte und man bei der Entwicklung der Lernarrangements erst zu einem gemeinsamen Verständnis gelangen musste.

Zunächst wurde eine Gruppendiskussion durchgeführt, auf deren Basis ein Fragebogen erarbeitet wurde. Dieser wurde nach der ersten Phase der Evaluierung optimiert und zur Evaluierung dieser neuen Weiterbildungsmaßnahme lernungewohnter Frauen eingesetzt.

Im Rahmen der Weiterbildungsmaßnahme wird zunächst eine Potenzialanalyse durchgeführt. Durch die Potenzialanalysen werden vorhandene Kompetenzen und Fähigkeiten transparent und beschreibbar gemacht. Die Ergebnisse sind nutzbar für die Planung von darauf aufbauenden Lernprozessen und für die Festlegung von

individuellen Lernzielen. Die Instrumente zur Potenzialanalyse werden bei der Entwicklung individueller Ausbildungspläne und Lernarrangements eingesetzt. Sie fördern das Selbstbewusstsein, durch Bewusstmachung vorhandener Fähigkeiten, sind Ausgangsbasis für die Entwicklung individueller Lernpläne und Lernziele und machen vorhandene Fähigkeiten, die in Bezug auf den Arbeitsmarkt bedeutsam sind, bewusst und nutzbar.

Darüber hinaus werden individuelle und kollektive Lernarrangements gemeinsam mit den Teilnehmerinnen entwickelt und erprobt. Zunächst werden dabei die eigene Lernbiografie analysiert, verschiedene neue und traditionelle Lernformen vorgestellt und für jede Teilnehmerin der individuelle Lerntyp ermittelt. Die erlangten Erkenntnisse über den eigenen Lerntyp, über verschiedene Lernmaterialien und Lernformen sowie die Ergebnisse der Potenzialanalyse sollen die Teilnehmerinnen befähigen, ihren eigenen individuellen oder kollektiven Lernarrangements zu entwickeln. So entsteht eine Vielfalt an Möglichkeiten zu lernen. Es können sich individuelle Lernformen oder aber auch Lernformen in der Gruppe herauskristalisieren bzw. alle Kombinationen daraus. Im Rahmen der Lernarrangements wird zudem die empfohlene Lernsoftware erprobt und evaluiert.

Weiters soll in der Weiterbildung die Zielgruppe im Mittelpunkt stehen und nicht die Technik. Das bedeutet, dass technische Hilfsmittel so eingesetzt werden, dass sie Lernprozesse sinnvoll unterstützen und ergänzen. Der Zielgruppe angehörenden Frauen werden als Expertinnen positioniert, die Form des Lernens wird mit den Lernenden gemeinsam entwickelt.

Das neue Lernarrangement bietet nun Möglichkeiten für all jene Frauen, die bisher von Weiterbildungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen waren. Es wird auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingegangen und der Ablauf genau darauf abgestimmt. Darüber hinaus sind die Teilnehmerinnen selbst für die Gestaltung der Lernprozesse verantwortlich und beeinflussen aktiv den Verlauf. Die Berücksichtigung einer zum heutigen Zeitpunkt eher vernachlässigten Zielgruppe sowie das Modell des selbstgesteuerten, eigenständigen Lernens stellen das Innovative dieser Weiterbildungsmaßnahme dar.

2 Methode und Design der Erhebung

Die Evaluierung der Lernprozesse verlief über drei Phasen: eine Gruppendiskussion und zwei schriftliche Befragungen. Zu Beginn fand eine Gruppendiskussion mit elf Teilnehmerinnen statt, um die Erfahrungen der Frauen näher kennen zu lernen und mehr über den Verlauf des Lernarrangements zu erfahren. Sie diente auch als Vorbereitung auf die erste schriftliche Befragung, die mit allen Weiterbildungsteilnehmerinnen des ersten Durchgangs in Graz durchgeführt wurde. Die aus der Diskussion gewonnenen Erkenntnisse wurden dabei in den Fragebogen eingearbeitet. Die Erfahrungen des ersten Fragebogens führten dazu, dass die Frageblöcke gemeinsam mit Nowa und der Frauenstiftung Steyr überarbeitet und optimiert wurden. Es folgte die zweite schriftliche Befragung mit den Teilnehmerinnen in Graz und Steyr, sodass am Ende mit der Gruppendiskussion drei Evaluierungsrunden zur Ausarbeitung vorlagen.

Die Lernbegleiterinnen nahmen im Rahmen des Lernarrangements eine wesentliche Rolle ein. Daher war es besonders wichtig auch sie in die Erarbeitung des Fragebogens mit einzubeziehen. Im Gegensatz zu üblichen Lernangeboten, in denen sie die Rolle der reinen Wissensvermittlerin übernehmen, traten sie hier eher in den Hintergrund. Ihre Aufgaben bestanden in erster Linie darin, die Lerneinheiten vorzubereiten, Unterlagen und Materialien zusammenzustellen und die Lernprozesse zu moderieren. Zudem standen sie den Teilnehmerinnen beratend zur Seite und unterstützten sie bei Bedarf.

Die Weiterbildung richtete sich sowohl an erwerbstätige als auch an nicht erwerbstätige Frauen mit geringem Bildungsniveau. In der Vormittagsgruppe des ersten Lehrgangs bei Nowa wurden die nicht berufstätigen bzw. in Familienarbeit befindlichen Frauen zusammengefasst, die zweite Gruppe mit den berufstätigen Frauen traf sich jeweils am Nachmittag/Abend. Dadurch konnte auch auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Frauen näher eingegangen werden. Im Durchschnitt dauerten die Weiterbildungsmaßnahmen 14 Wochen. Die Erreichung der Zielgruppe erfolgte über Zeitungsinserate, persönliche Information an Multiplikatorinnen anderer einschlägiger Organisationen, Einbeziehung ehemals lernungewohnter Frauen als Multiplikatorinnen, Verbreitung des entwickelten Werbeträgers (Shopper mit Aufschrift lernen ist immer clever), Infoveranstaltungen und persönlicher Empfehlung der veranstaltenden Organisationen. Wichtiger Impuls für die Teilnahme war die Tatsache, dass das Lernarrangement kostenlos von interessierten Frauen in Anspruch genommen werden konnte. Dies verringerte die Hemmschwelle und stellte für einen Großteil der Frauen eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme dar, auch wenn anfänglich eine gewisse Skepsis vorhanden war.

Der Inhalt der Weiterbildungsmaßnahme richtete sich nach dem neuen Verständnis der Lernkultur. Demnach beteiligten sich die Lernenden aktiv am Lernprozess und gestalteten diesen auch mit. Weiters wurden Informations- und Kommunikationstechnologien als Lernformen genutzt und im Rahmen des Lernarrangements ein kompetenzerweiterter Ansatz verfolgt. Dieses Modell des selbstgesteuerten Lernens verstand sich als aktiver Prozess, bei dem auch frühere Erfahrungen miteinbezogen wurden. Zentral im Lernprozess waren dabei die Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit der Lernenden.

Darauf aufbauend wurden nun verschiedene Instrumente im Laufe der Weiterbildungsmaßnahme eingesetzt. Es ist bekannt, dass vor allem Personen mit geringem Bildungsniveau sich ihrer Fähigkeiten kaum bewusst sind. Daher wurde zunächst eine Potenzialanalyse durchgeführt, die diese verborgenen Fähigkeiten ans Licht brachten und dadurch auch das Selbstbewusstsein der Frauen steigerten. Zudem wurde durch spielerische Elemente das Kennen lernen in der Gruppe gefördert und zugleich eine Reflexion über die eigene Person herbeigeführt. Um den lernungewohnten Frauen auch Versagensängste zu nehmen wurde versucht positive Lernerfahrungen aus der Vergangenheit herauszustreichen. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Lernmethoden vorgestellt, die den Lernenden bei der Erfassung des neuen Lernstoffs hilfreich waren und sie erkennen ließen, wie sie am besten lernen. Zu Beginn wurden auch die Lernziele ermittelt, sodass auf die Bedürfnisse der Frauen eingegangen und ihre Wünsche berücksichtigt werden konnten. Sie dienten auch dazu, Fortschritte zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Die Lerninhalte wurden nun oftmals in der Gruppe erarbeitet und anschließend vor den übrigen Teilnehmerinnen präsentiert. Dadurch wurde nicht nur sichergestellt, dass der Lernstoff verstanden wurde, sondern auch das Sich-Präsentieren und die Sprachkompetenz verbessert wurden. Alle Teilnehmerinnen wurden zudem mit einem eigenen Laptop sowie einem USB-Stick ausgestattet, damit sie auch zu Hause üben und mit einer speziellen Lernsoftware weiterlernen konnten. Dieses selbstständige Lernen mit der Lernsoftware stand dem Lernen in der Gruppe entgegen und förderte die Eigenständigkeit der Lernenden. Wenn sie sich nun einzelne Kapitel selbst erarbeiteten, steigerte dieses Erfolgserlebnis wiederum die Motivation und die Freude am Lernen. Dies stellte auch eine wichtige Zielsetzung der Weiterbildungsmaßnahme dar.

Neben der Motivierung der Teilnehmerinnen für weitere Bildungsangebote sollte auch die Lernkompetenz und das Selbstbewusstsein gefördert werden. Weiters war es das Ziel des Lernarrangements das Interesse am Lernen grundsätzlich zu wecken und damit eine Nachhaltigkeit der Lernmotivation und –strategie zu erzielen. Natürlich sollte das Erlernte auch in Zukunft angewendet werden. Es ist das Ziel den Gebrauch von IKT in das Alltags- und Berufsleben zu integrieren und dadurch eine positive Veränderung und eine Erweiterung des Handlungsspielraumes für die Teilnehmerinnen herbeizuführen.

Teilnehmerinnen

Für die Aufnahme in die Weiterbildungsmaßnahme spielten drei Voraussetzungen eine wesentliche Rolle: Pflichtschulabschluss, Deutschkenntnisse sowie Lese- und Schreibkenntnisse. Darüber hinaus verfügten die ausgewählten Teilnehmerinnen über keine bzw. wenige IKT Kenntnisse.

Zunächst fand eine Gruppendiskussion mit elf Teilnehmerinnen der Weiterbildungsmaßnahme bei Nowa statt. Die erste Befragung wurde mit insgesamt 14 Frauen am Ende des ersten Lernarrangements durchgeführt. Davon nahmen acht am Vormittagskurs und sechs am Nachmittagskurs/Abendkurs bei Nowa – Netzwerk für Berufsausbildung – teil. Im Anschluss an eine weitere Weiterbildungsmaßnahme der Frauenstiftung Steyr und Nowa wurde die zweite Evaluierungsrunde durchgeführt. Die beiden Gruppen in Steyr umfassten acht bzw. neun Teilnehmerinnen, die auch alle an der Evaluierung teilnahmen. An der dritten und vierten Evaluierung bei Nowa nahmen acht bzw. neun Frauen teil. Das bedeutet, dass die Weiterbildungsmaßnahme lernungewohnter Frauen von zwei Institutionen in sechs Gruppen durchgeführt wurde und 48 Frauen an der Evaluierung teilnahmen.

Teilnahme an der Evaluierung der Weiterbildungsmaßnahme bei Nowa in Graz

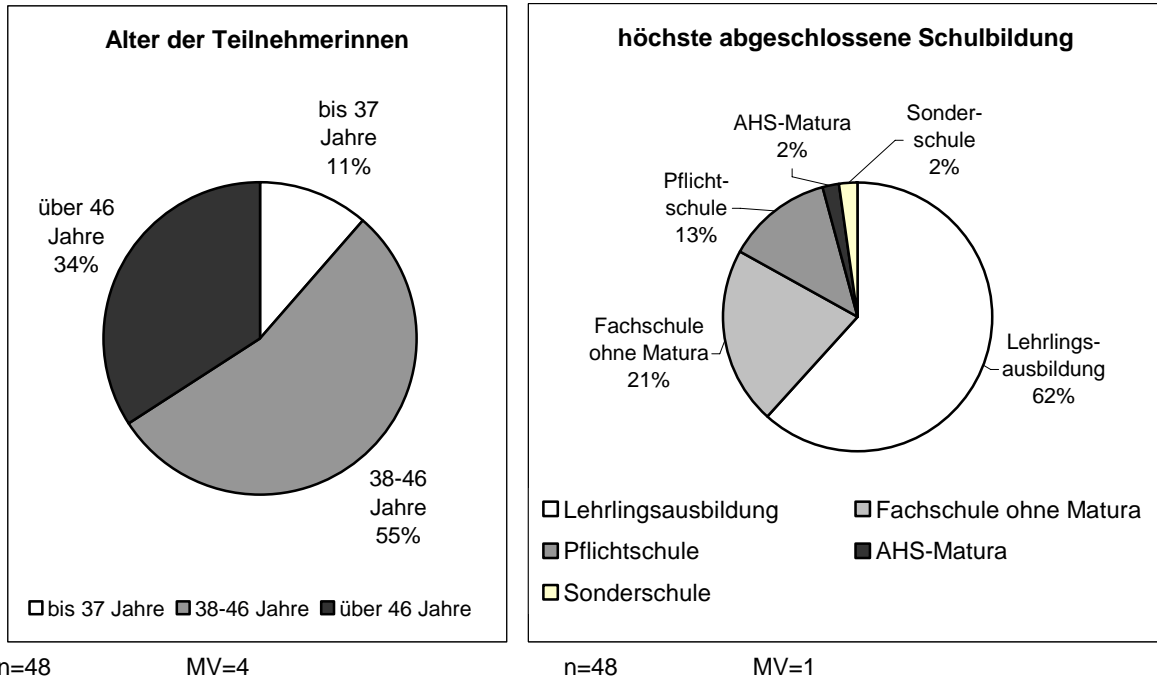
	ERWERBSTÄTIGE	ARBEITSLOSE
1. Evaluierungsrunde	6	8
2. Evaluierungsrunde	9	8

Teilnahme an der Evaluierung der Weiterbildungsmaßnahme der Frauenstiftung Steyr

	1. GRUPPE	2. GRUPPE
2. Evaluierungsrunde	8	9

Alter der Teilnehmerinnen:

Das Durchschnittsalter der Teilnehmerinnen lag bei 44 Jahren. Die jüngste war 27 Jahre alt und die älteste 59 Jahre alt. Fast die Hälfte der Frauen war zwischen 38 und 46 Jahre alt.

**Bildungsniveau:**

Das Bildungsniveau der Frauen, die an der Evaluierung teilgenommen haben, verteilte sich wie folgt: 61,7% der Frauen haben eine traditionelle Lehrlingsausbildung, 21,3% besuchten erfolgreich eine Fachschule ohne Matura und 12,8% haben einen Pflichtschulabschluss. Jeweils eine Teilnehmerin besuchte die Sonderschule und eine verfügt über die AHS-Matura.

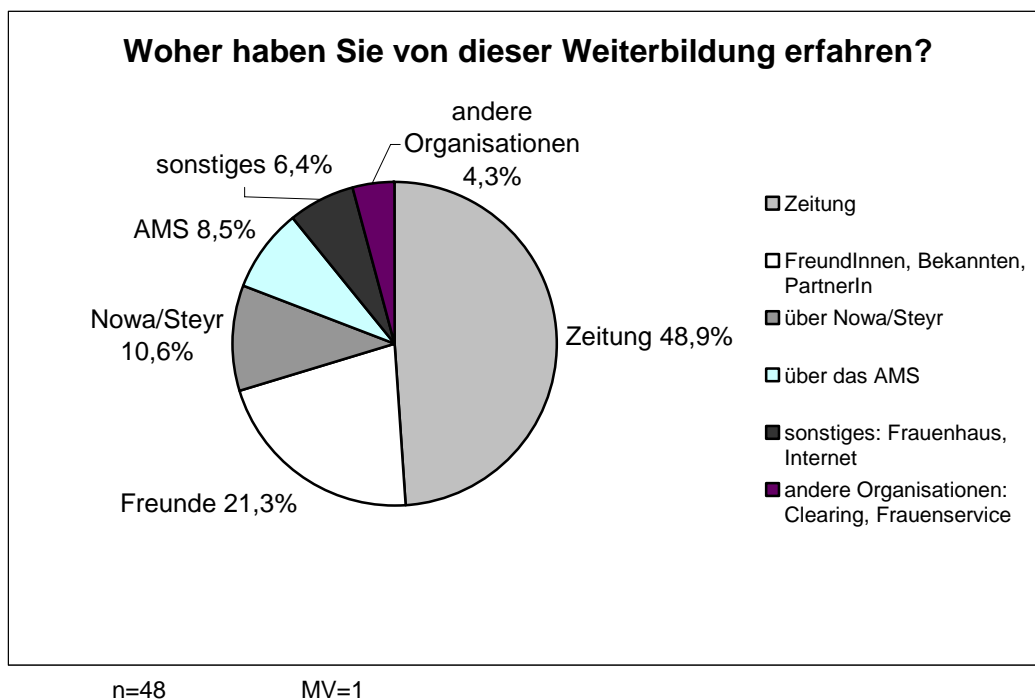
Obwohl ein Teil der Frauen eine Lehre absolviert und damit mehr als einen Pflichtschulabschluss vorzuweisen hatte, handelte es sich um eine homogene Gruppe. Entscheidend in diesem Zusammenhang ist nicht allein die Schulbildung, sondern auch die Frage, ob danach Weiterbildungen besucht wurden. Viele der Frauen hat in den letzten Jahren keine Weiterbildungen besucht und verfügten über wenig oder keine IKT Kenntnisse. Hier ist zu beachten, dass sich gerade im Bereich der neuen Technologien in den letzten Jahren und Jahrzehnten sehr viel verändert hat und überholt wurde. Daher kann es schnell passieren, dass man den Anschluss verliert und über Neuerungen nicht informiert wird. Ein Großteil der Frauen mit Lehrabschlussprüfung war jedoch dequalifiziert als Hilfskräfte beschäftigt. Sie konnten ihre berufliche Ausbildung am Arbeitsmarkt nicht verwerten.

Berufstätigkeit:

Ein Teil der befragten Frauen war zum Zeitpunkt der Weiterbildungsmaßnahme arbeitssuchend (19 von 48), 7 gingen einer Vollbeschäftigung und 11 einer Teilzeitbeschäftigung nach. Vier weitere Frauen waren geringfügig beschäftigt. 14 Frauen gaben an, für den Haushalt verantwortlich zu sein. Keine der Frauen war in

Karenz oder Bezieherin von Kindergeld, oder selbstständig. Von jenen, die einer beruflichen Tätigkeit nachgingen, waren die meisten in der Reinigung beschäftigt (sechs Frauen). Darüber hinaus gab es drei Büroangestellte, zwei Arbeiterinnen und je eine Begleitperson im Kindergarten, Briefträgerin, Pflegehelferin, Zustellerin, Kartongearbeiterin, Floristin, Promotorin, Haushälterin, Hausgehilfin und zahnärztliche Assistentin.

Beinahe die Hälfte der Teilnehmerinnen hat über die Zeitung von der Weiterbildungsmaßnahme erfahren. Andere wurden von FreundInnen oder den veranstaltenden Organisationen über das Bildungsangebot informiert.



3 Ergebnisse

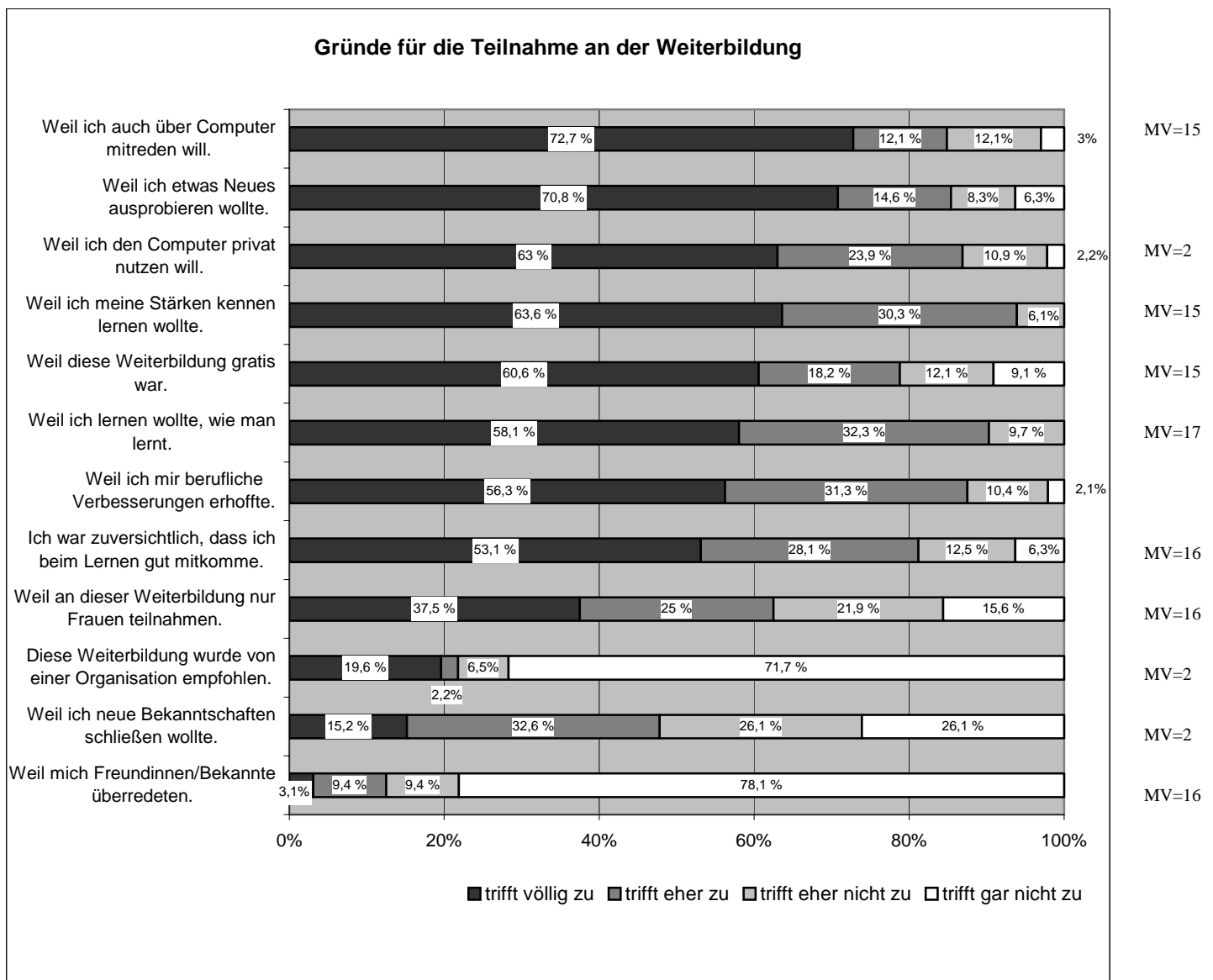
Motive

Als Grund für ihr Interesse an der Weiterbildungsmaßnahme gaben die Teilnehmerinnen vorwiegend an, ihre Computerkenntnisse verbessern zu wollen (87%), auch um beruflich größere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben (87%). Dabei war es in erster Linie ihr eigener Wille teilzunehmen, sie fühlten sich also nicht von anderen dazu gedrängt. Ein wichtiger Faktor war jedoch die Tatsache, dass diese Maßnahme für die Teilnehmerinnen gratis war. 26 Frauen gaben das als Grund für die Teilnahme an. In der Gruppendiskussion meinte eine Teilnehmerin dazu: „Ein ganz großer Vorteil war, dass der Kurs kostenlos ist. Sonst hätte ich tausendmal überlegt, leist ich mir das oder nicht. Großes Plus.“ Dass es sich bei den Teilnehmerinnen um eine reine Frauengruppe handelte betrachteten zwar viele als

sehr angenehm, aber nur für 37,5% stellte das eine Grundvoraussetzung dar (37,5% trifft völlig zu, 25% trifft eher zu).

Neben der Aneignung fachlicher Kenntnisse am Computer spielte vor allem das Erlangen von Selbstbewusstsein und der Wiedereinstieg ins Lernen eine bedeutende Rolle. In diesem Zusammenhang am häufigsten zugestimmt wurde der Aussage „weil ich meine Stärken kennen lernen wollte“ (63,6% trifft völlig zu, 30,3% trifft eher zu), gefolgt von „weil ich lernen wollte, wie man lernt“ (58,1% trifft völlig zu, 32,3% trifft eher zu) und „weil ich zuversichtlich war, dass ich bei dieser Weiterbildung beim Lernen gut mitkomme“ (53,1% trifft völlig zu, 28,1% trifft eher zu).

Für 85% (70,8% trifft völlig zu, 14,6% trifft eher zu) der Frauen war die Teilnahme an den Weiterbildungsmaßnahmen auch eine Möglichkeit, etwas Neues kennen zu lernen und Erfahrungen zu sammeln.



n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

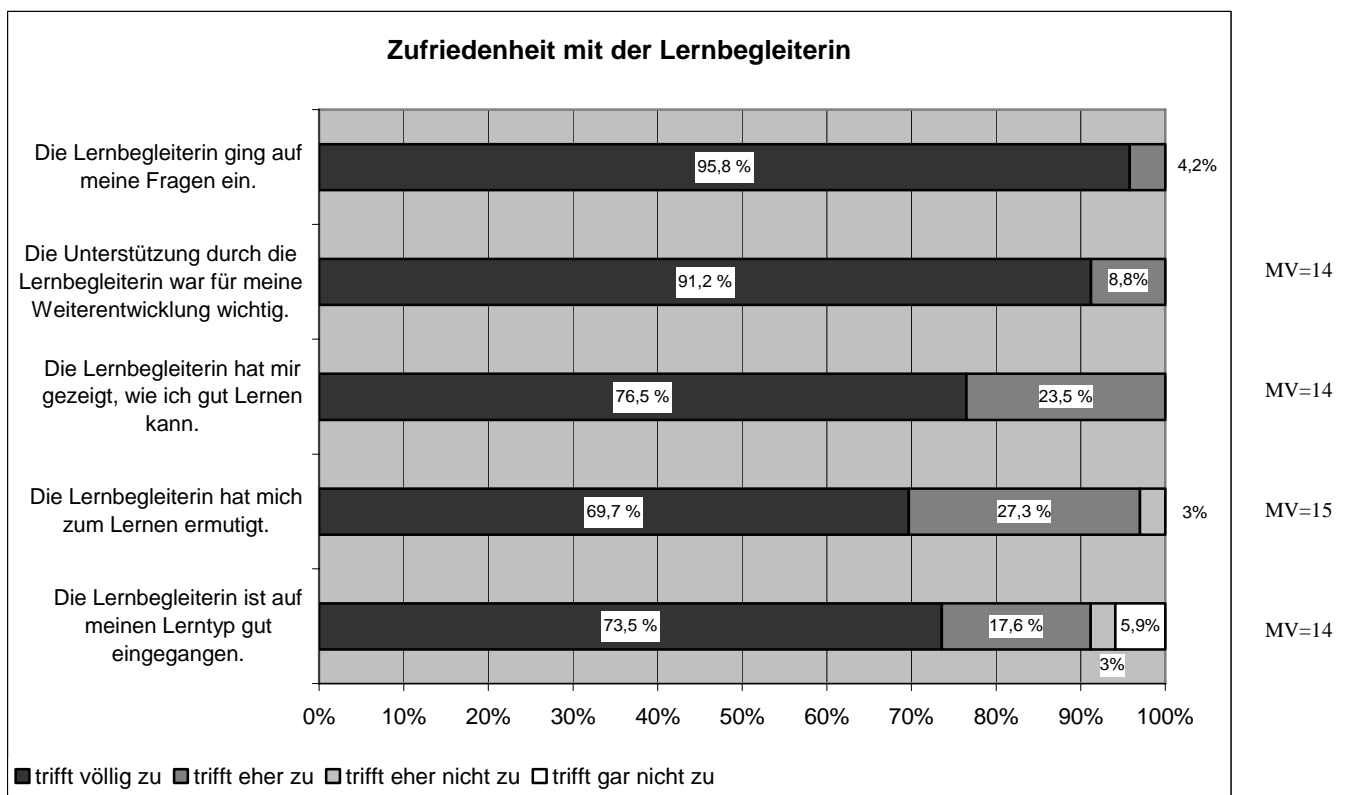
Lernbegleiterin

Die Zufriedenheit mit den Lernbegleiterinnen war in allen Gruppen sehr groß. Alle beteiligten Frauen (100%) waren der Meinung, dass die Lernbegleiterin auf ihr Fragen eingegangen ist und ihnen gezeigt hat, wie man gut lernen kann. Auch die weiteren Fragen bezüglich der Lernbegleiterinnen wurden sehr positiv bewertet:

„Die Unterstützung durch die Lernbegleiterin war für meine Weiterentwicklung wichtig.“ (100%)

„Die Lernbegleiterin hat mich zum Lernen ermutigt.“ (97%)

„Die Lernbegleiterin ist auf meinen Lerntyp sehr gut eingegangen.“ (91,2%)



n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

Im Rahmen der Gruppendiskussion gab es ebenfalls großes Lob für die Lernprozessmoderatorinnen. Sie wurden als „entgegenkommend, sehr nett, psychologisch sehr gut, mit irrsinnigem Fachwissen“ beschrieben. Eine andere Teilnehmerin meinte: „Bei einem anderen Kurs hast du nicht die Möglichkeit, in Ruhe zu machen. Die Trainerinnen sind super, die lassen dir einfach Zeit.“

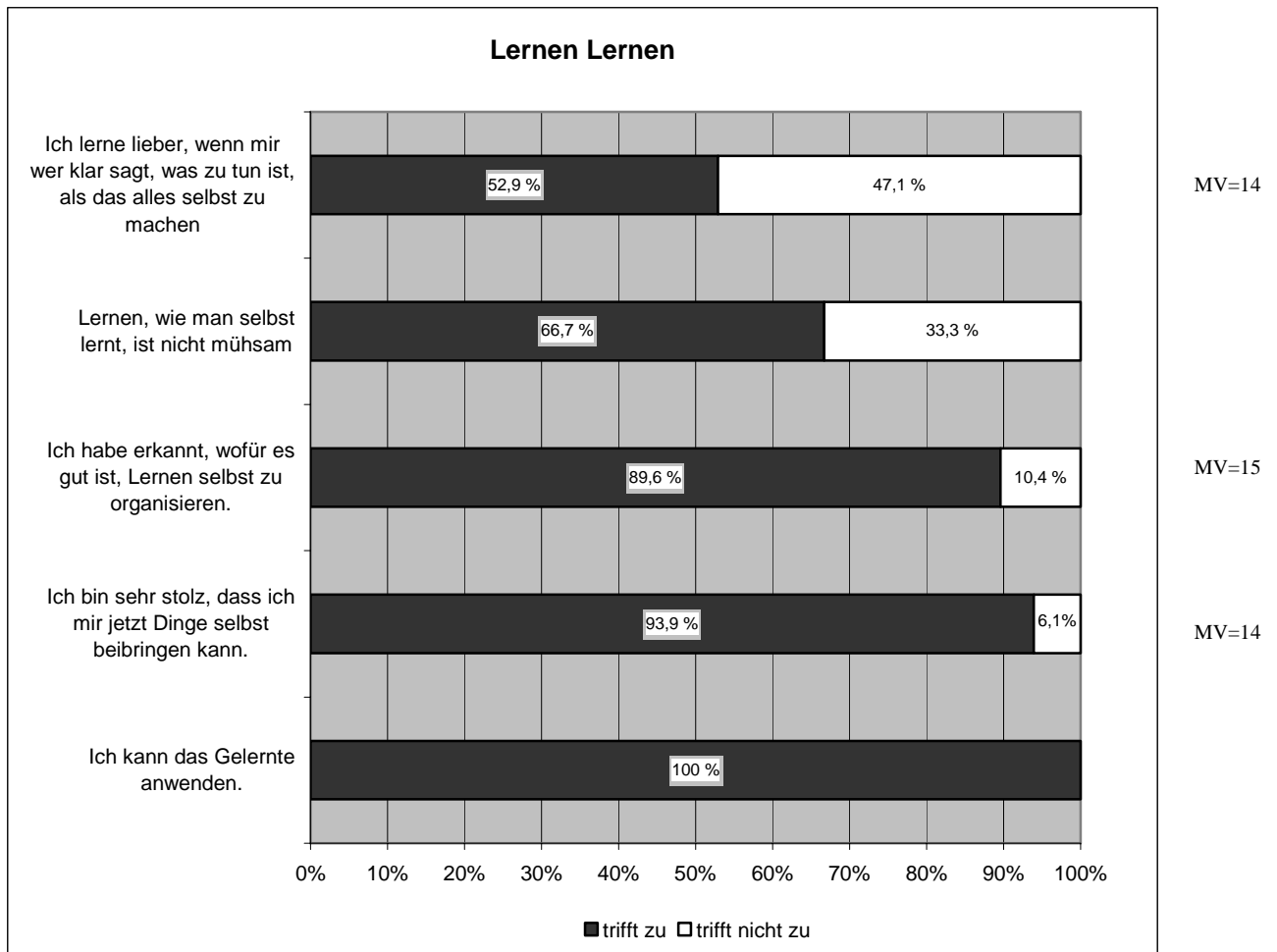
Die Lernbegleiterin hat die teilnehmenden Frauen in allen Belangen gut unterstützt und ihnen geholfen herauszufinden, wie sie am besten lernen. Sie nahm dabei nicht die Stellung einer Vortragenden ein, sondern versuchte die Frauen zu ermutigen, selbstständig zu agieren. Der gelungene Lernprozess sollte das Ergebnis der Zusammenarbeit sein. Darüber hinaus wurde der Lernprozess immer wieder an die

Bedürfnisse der Lernenden angepasst und ihre Interessen berücksichtigt. Dadurch wurde ihr Selbstbewusstsein gesteigert. Wichtiger Bestandteil der Weiterbildungsmaßnahme war auch die Positionierung lernungewohnter Frauen als Expertinnen. Es sollten daher auch die Teilnehmerinnen in den Mittelpunkt des Lernprozesses gestellt werden.

Lernen Lernen

Auch wenn der Großteil zu Beginn der Weiterbildung vor allem daran interessiert war, ihre EDV-Kenntnisse am Computer auszubauen, waren sie vom Erlernen verschiedener Lernmethoden durchaus begeistert. Eine Teilnehmerin meinte dazu in der Gruppendiskussion: „Hier habe ich erfahren, was für ein Lerntyp ich bin. Das hat mir irrsinnig gut gefallen.“ Sie konnten auch den Sinn dessen erkennen und feststellen, wie sie am besten lernen. Jede der Frauen entwickelte ihre beste Lernmethode, wie folgende Teilnehmerin in der Gruppendiskussion: „Also selbstsicher war ich immer schon. Aber beim Lernen tu ich mir leichter. Also mind maps. Wir haben da so Schritte gemacht und mussten herausfinden, was für jede leichter ist beim Lernen. Und für mich sind das die mind maps. Das liegt mir halt.“

In der Befragung gaben alle Frauen (100%) an, dass sie in der Lage sind das Gelernte auch anwenden zu können. Dabei geht es nicht nur darum sich neue Kenntnisse angeeignet zu haben, sondern darüber hinaus auch neues Selbstbewusstsein erlangt zu haben, was in der folgenden Aussage (mit 93,9% Zustimmung) zum Ausdruck kommt: „Ich bin sehr stolz, dass ich mir jetzt Dinge selbst beibringen kann.“ Ebenfalls eine besonders hohe Zustimmung (89,6%) bekam folgende Aussage: „Ich habe erkannt, wofür es gut ist, Lernen selbst zu organisieren.“ Hingegen lehnten 66,7% der befragten Teilnehmerinnen die Aussage ab, dass „Lernen, wie man selbst lernt“ mühsam ist. Sie sind also der Ansicht, dass es wichtig ist über den Hintergrund des Lernens Bescheid zu wissen, um möglichst effektiv zu lernen und viel von dem Erlernten zu behalten. Obwohl sie wissen, dass selbst-organisiertes Lernen weitaus effektiver ist, bevorzugt fast die Hälfte der Befragten nach wie vor klare Anweisungen von außen. Hier muss bei manchen noch ein Umdenkungsprozess stattfinden. Allerdings haben viele bereits erkannt, dass sie sich selbstständig Dinge beibringen können und dadurch der Lernerfolg langfristig größer ist. In der Gruppendiskussion wurde dieser Punkt auch aufgeworfen. Auf der einen Seite ist es zwar aufwendiger und zeitintensiver sich Wissen selbst zu erarbeiten. Andererseits ist der Lernerfolg größer, wie eine der Frauen bestätigt: „Mir hat auch gut gefallen, dass man sich zuhause was erarbeiten kann. Dass nicht einfach nur vorgetragen wird und selbst braucht man nicht soviel nachdenken. Da bleibt dann nicht so viel hängen. Das ist zwar oft mühsam, aber es bleibt mehr hängen.“



n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

Das verwendete Lernarrangement „Lernen gestalten“ geht besonders auf die Lernziele der Teilnehmerinnen und ihre Interessen ein. Daher war es wichtig die Lernziele der Frauen vor der Weiterbildungsmaßnahme abzufragen und zu überprüfen, ob sie letztendlich auch erreicht wurden. Der Großteil der Teilnehmerinnen (67,7% der Befragten) erhoffte sich Grundkenntnisse am Computer anzueignen. Sie nannten das Anlegen von Dateien und Ordner, Erlernen des 10-Finger-Systems, das Formatieren von Texten und das allgemeine Arbeiten in Word. Darüber hinaus wollte fast die Hälfte lernen, das Internet anzuwenden und E-mails zu versenden. Weitere Ziele, die sich die Teilnehmerinnen gesetzt hatten: Schreiben von Texten und Briefen (32%), Arbeiten mit Excel (23%), Ausbau persönlicher Fähigkeiten, wie Stärkung des Selbstbewusstseins oder Teamfähigkeit (20%), Vorbereitung auf den Computerführerschein ECDL (20%), Arbeiten mit PowerPoint (15%), Bewerbungen und Lebenslauf am Computer verfassen können (9%) sowie lernen zu lernen (9%).

Der Großteil der Bereiche entsprach auch den Erwartungen der Lernbegleiterinnen. Allerdings wurde das Programm auch den Wünschen der Teilnehmerinnen angepasst. So war es ursprünglich etwa nicht vorgesehen, mit Excel zu arbeiten. Aufgrund des großen Interesses in der Gruppe entschloss man sich jedoch auch dieses Programm durchzunehmen.

Nach Angaben der befragten Teilnehmerinnen wurden die angestrebten Ziele überwiegend erreicht. 80% waren der Ansicht, dass sie ihre Ziele erreicht haben. Die restlichen Frauen meinten, sie hätte sich sehr stark verbessert oder fast alle ihrer Ziele erreicht. Keine der Befragten gab an, ihre Ziele verfehlt zu haben oder besonders unzufrieden zu sein. Die Teilnehmerinnen beurteilen die Weiterbildungsmaßnahme hinsichtlich der Erreichung ihrer Ziele sehr positiv.

Der Großteil der Frauen steht nach der Weiterbildung dem Lernen positiver gegenüber. Sie sehen sich auch eher in der Lage selbständig neues Wissen anzueignen. Das Erlernen verschiedener Lernmethoden und die Bestimmung des Lerntyps hilft den Frauen nicht nur leichter zu lernen, sondern stärkt auch ihr Selbstbewusstsein. Im Laufe der Weiterbildungsmaßnahme haben sie gelernt richtig zu lernen und ihre grundsätzlichen Fähigkeiten zu mobilisieren, wie der Bewertung folgender Aussagen zu entnehmen ist.

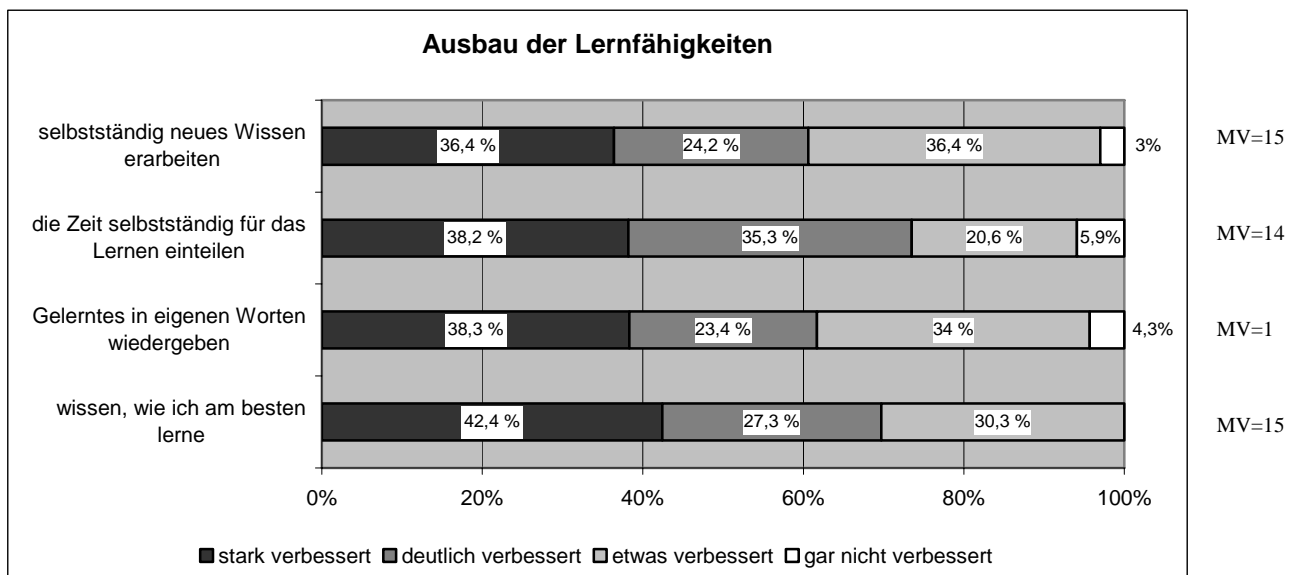
„Die Zeit selbstständig für das Lernen einteilen.“ (38% stark, 35% deutlich verbessert)

„Wissen, wie ich am besten lerne.“ (42% stark, 27% deutlich verbessert)

„Gelerntes in eigenen Worten wiedergeben.“ (38% stark, 23% deutlich verbessert)

„Texte lesen und zusammenfassen.“ (39% stark, 27% deutlich verbessert)

„Selbständig neues Wissen erarbeiten.“ (36% stark, 24% deutlich verbessert)



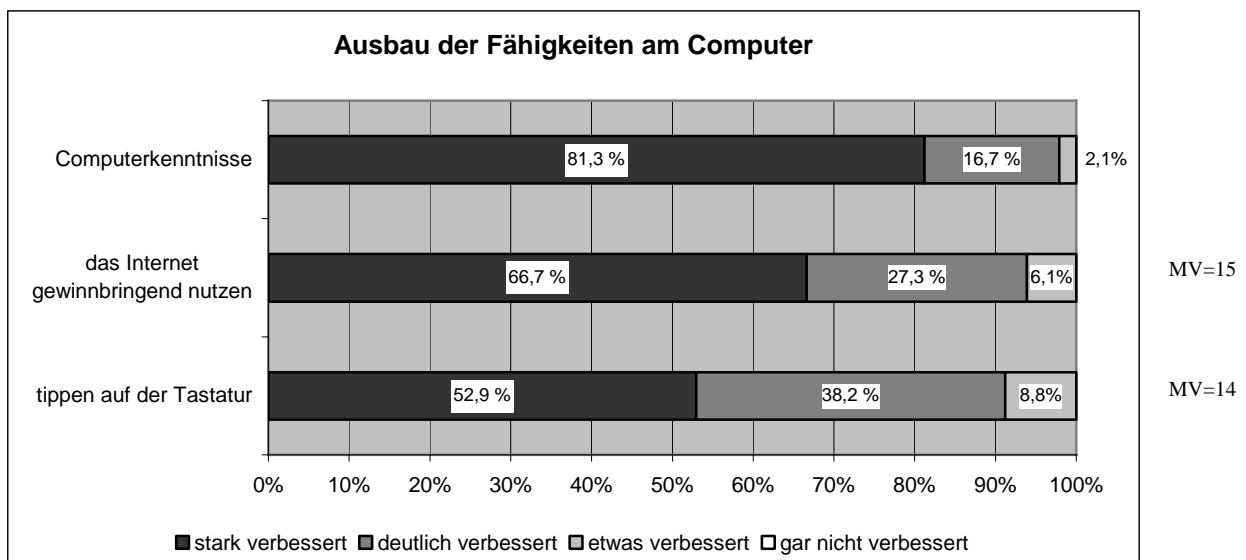
n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

Fähigkeiten

Es gibt nun unterschiedliche Fähigkeiten, die sich die Teilnehmerinnen im Rahmen der Weiterbildung angeeignet haben. Beinahe alle Frauen sind der Ansicht, dass sie ihre Computerkenntnisse stark (81%) oder deutlich (16%) verbessert haben. Ähnlich hoch schätzen sie ihre Verbesserungen im Bereich des Internets ein, wenn sie die Aussage beurteilen: „das Internet gewinnbringend nutzen“. 66% haben das Gefühl

sich hier stark verbessert und 27% deutlich verbessert zu haben. Das Tippen auf der Tastatur geht bei mehr als der Hälfte der Frauen nach dieser Weiterbildung viel besser und immerhin 38% haben sich beim Tippen deutlich verbessert. Nach Einschätzung der Teilnehmerinnen haben sie in diesen drei Bereichen am meisten von der Weiterbildung profitiert. Allerdings sind dies auch jene Fähigkeiten, die ihnen persönlich sehr wichtig waren und für viele der Hauptgrund für die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme darstellte.



n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

Neben dem Ausbau der Computerkenntnisse sind sich die teilnehmenden Frauen aber auch über Fortschritte ihrer sozialen Fähigkeiten bewusst. Auch wenn es anfangs schwierig war, wie diese Frau während der Gruppendiskussion erzählte: „Mir taugt das auch so, in Gruppen erarbeiten, vortragen. Am Anfang war ich scheu, das vorzutragen. Nein, da geh ich nie raus, da werde ich rot. Aber jetzt geht das so gut, ich habe das Gefühl, dass es jedem in der Runde gut gefällt. Finde, das ist für's Berufsleben sehr gut, das Vortragen, das Sich-Präsentieren ist ganz wichtig, dass man das kann.“

Die Hälfte der Frauen hat gelernt im Team zu arbeiten und hat sich diesbezüglich stark verbessert, 35% sind der Meinung sich deutlich verbessert zu haben. Die Teilnehmerinnen verbesserten auch folgende soziale Fähigkeiten:

„Meinen Standpunkt vertreten können.“ (28% stark, 47% deutlich verbessert)

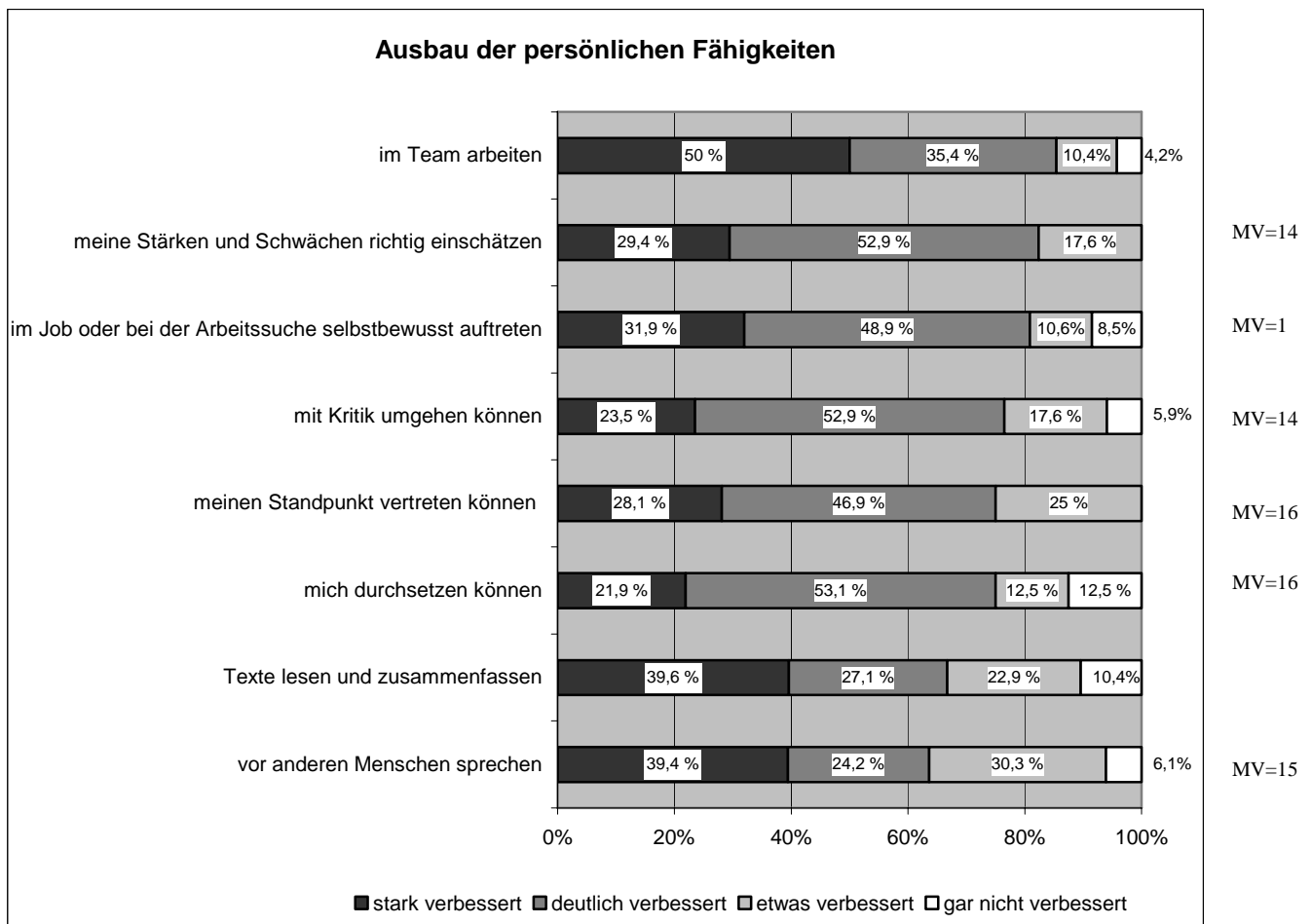
„Vor anderen Menschen sprechen.“ (39% stark, 24% deutlich verbessert)

„Meine Stärken und Schwächen richtig einschätzen.“ (29% stark, 52% deutlich verbessert)

„Im Job oder bei der Arbeitssuche selbstbewusst auftreten.“ (31% stark, 48% deutlich verbessert)

„Mit Kritik umgehen können.“ (23% stark, 52% deutlich verbessert)

„Mich durchsetzen können.“ (21% stark, 53% deutlich verbessert)



n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

Lernsoftware

Die Lernsoftware wurde von den Teilnehmerinnen sehr unterschiedlich beurteilt. Die Bewertung nach dem Schulnotensystem sieht wie folgt aus:

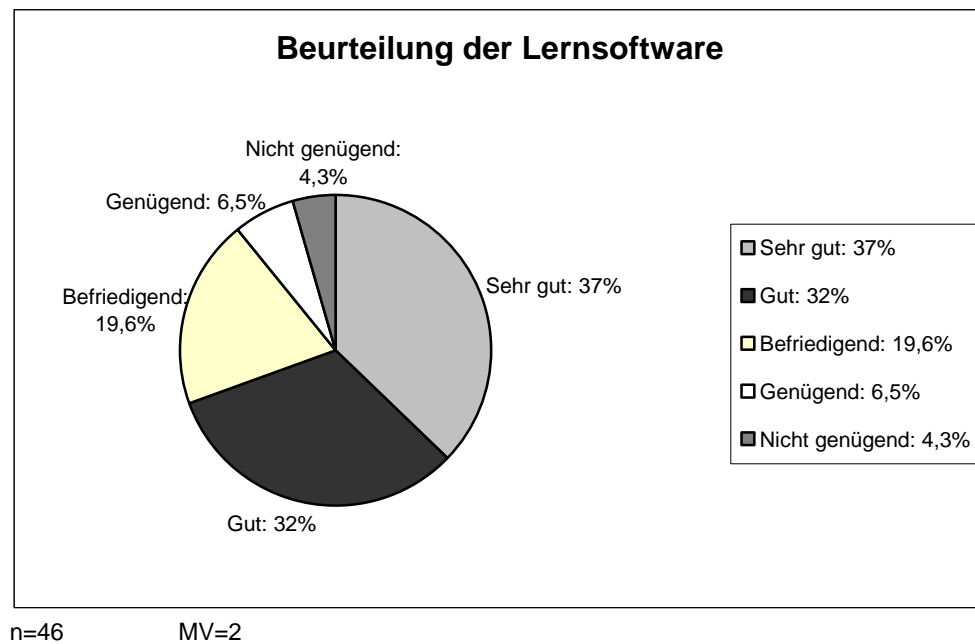
Sehr gut: 37%

Gut: 32,6%

Befriedigend: 19,6%

Genügend: 6,5%

Nicht genügend: 4,3%



Es hängt sicherlich auch davon ab, wie die Lernsoftware angewendet wird. Ob man sie dazu verwendet einzelne Kapitel zu wiederholen oder versucht neues Wissen zu erschließen. Eine der Frauen in der Gruppendiskussion meint dazu: „...Manchmal erwische ich was, was wir im Kurs noch nicht durchgenommen haben. Merke, das wird mühsam. Zuzuhören und die Übungen zu machen, das geht dann nicht so gut. Wenn wir etwas im Kurs durchmachen, und ich mach das noch mal auf Lernsoftware, ist das ganz was anderes. Wesentlich leichter. Ganz ein anderes Verständnis.“

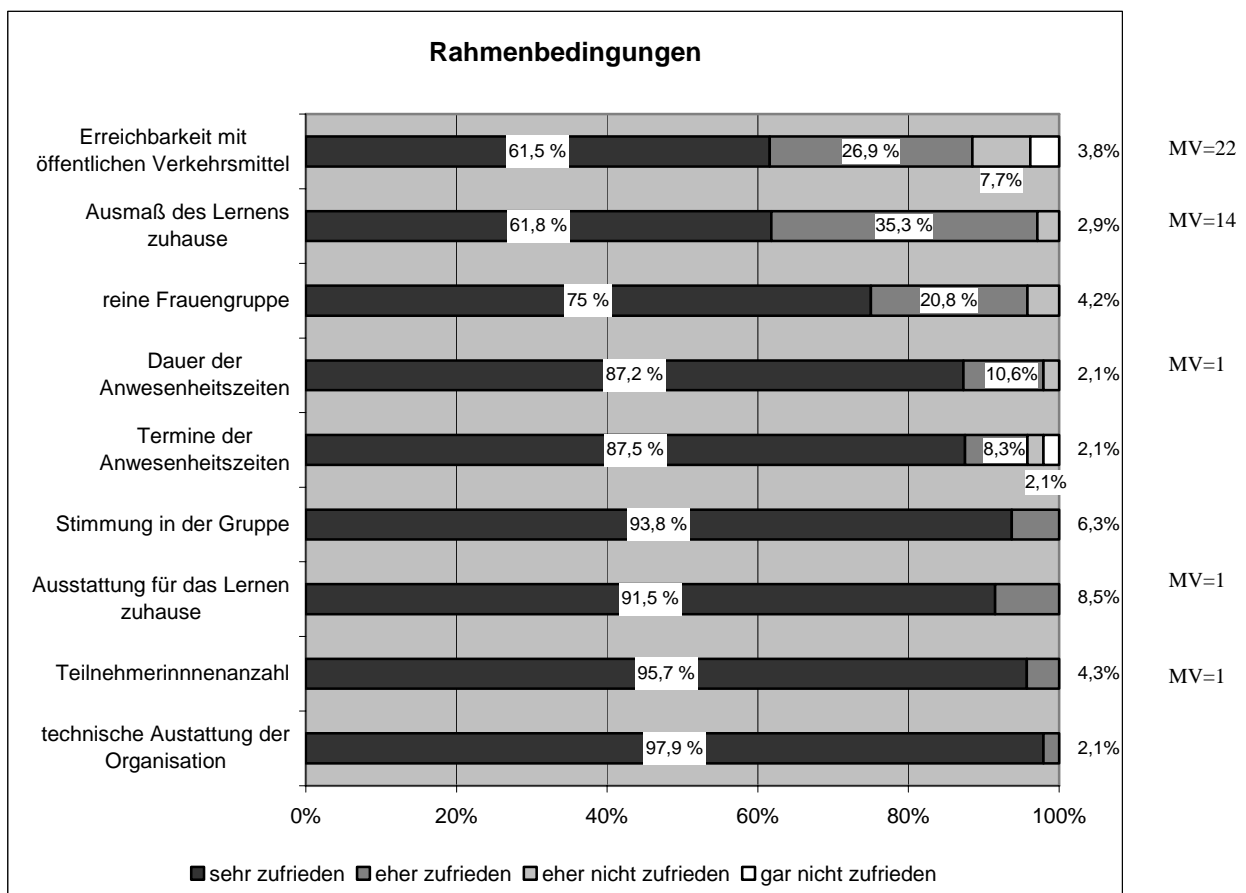
Für viele ist das Arbeiten mit der Lernsoftware auch sehr zeitaufwendig und ermüdend: „Man schaut zehn Minuten rein und dann kann man nix mehr aufnehmen.“ Außerdem sind die Teilnehmerinnen der Ansicht, dass das Arbeiten in der Gruppe mehr Spaß macht und sie dabei auch mehr lernen.

Auf der anderen Seite können sie mit der Lernsoftware einzelne Kapitel selbstständig erarbeiten. Das Erfolgserlebnis gibt ihnen zusätzlich Selbstvertrauen, wie eine Frau erzählt: „Mir macht die LernCD Spaß. Wenn ich eine Lektion hinkrieg. Wenn ich diese Aufgaben lösen kann.“

Rahmenbedingungen

Der überwiegende Teil der Frauen war mit den Rahmenbedingungen sehr zufrieden. Die Weiterbildung war so gestaltet, dass sich die Teilnehmerinnen sehr wohl fühlten und ihnen das Lernen erleichtert wurde. Für über 90% der Frauen war sowohl die Größe als auch die Stimmung in der Gruppe sehr zufrieden stellend. Die Termine und die Dauer der Anwesenheitszeiten wurde von 87% der Frauen ebenfalls als sehr gut bewertet. Darüber hinaus war die Zufriedenheit unter den Teilnehmerinnen über die technische Ausstattung der Organisation und die Ausstattung für das Lernen zu Hause sehr hoch. Besonders begeistert waren viele von der Tatsache, dass ihnen

ein Lap Top und ein USB-Stick zur Verfügung gestellt wurde. Eine Teilnehmerin der Gruppendiskussion meint dazu: „Dass man einen Laptop gratis als Ausleihe bekommt, ist einzigartig. Das allein fördert Spaß am Lernen.“ Einige haben sich auch extra dafür bedankt. Hingegen fiel die Bewertung der Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel sehr unterschiedlich aus. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass ein großer Teil der teilnehmenden Frauen mit dem Auto unterwegs war und gar kein Interesse daran hatte. Da sie kein Interesse hatten öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, wurde die Frage von einigen Frauen nicht beantwortet. Damit ist auch die hohe Anzahl von „Missing Values“ zu erklären. Jedoch waren 61,5% der Frauen der Ansicht, dass die Organisationen sehr gut erreichbar sind.



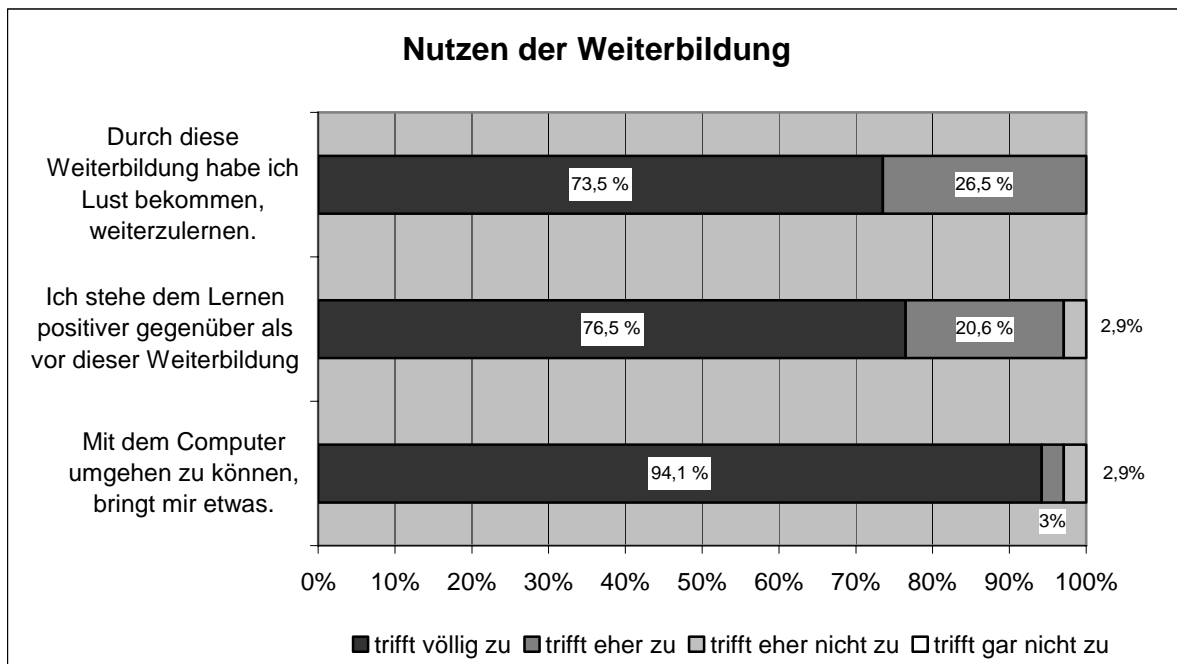
n=48

ad. MV: die relativ hohe Anzahl von missing values bei einigen Items ist darauf zurückzuführen, dass diese im Rahmen der ersten Evaluierungsrunde, an der 14 Frauen teilnahmen, nicht abgefragt wurden.

Zukunftspläne

Die teilnehmenden Frauen haben alle angegeben, dass sie durch die Weiterbildung Lust bekommen haben weiterzulernen. 73,5% der Frauen stimmten völlig und 26% eher zu. Ihre Einstellung gegenüber dem Lernen hat sich zunehmend positiv verändert. Dies wird durch die hohe Zustimmung zu folgender Aussage bestätigt: „Ich stehe dem Lernen positiver gegenüber als vor dieser Weiterbildung.“ (76,5% stimmen völlig und 20,6% eher zu). Knapp 60% der befragten Frauen waren darüber

hinaus der Ansicht, dass sich ihre beruflichen Möglichkeiten durch den Besuch dieses Lernarrangements stark verbessert haben.



n=34

Das neu gewonnene Selbstbewusstsein und die Einsicht, dass Lernen Freude bereiten kann haben sicherlich zu dieser positiven Einstellung beigetragen. Die Frauen trauen sich wieder mehr zu und merken, dass sie in der Lage sind, ohne Angst zu lernen, wie etwa diese Teilnehmerin der Gruppendiskussion: „Oft spuckt der Computer noch was aus, was ich gar nicht will. Aber inzwischen verlier ich die Angst davor. ...Ich hab auch gedacht, ich schaff nie mehr was. Durch die Kinder, Familie, es geht sehr schnell weiter mit der Computerwelt. Und wir bleiben irgendwie stecken. Deswegen ist es auch so wichtig, da trifft man sehr oft Damen und sagt, probier es aus, dass du motiviert wirst, weiterzukommen.“ Die Motivation auch in Zukunft an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen und sich weiterhin neues Wissen anzueignen ist auf jeden Fall beim überwiegenden Teil der Frauen vorhanden.

4 Resümee

Die Weiterbildungsmaßnahme wurde von den teilnehmenden Frauen überwiegend positiv bewertet. Es ist auf jeden Fall gelungen die Frauen zum Lernen zu motivieren und ihnen die Angst davor zu nehmen. Viele der Lernenden wünschten sich auch, dass es Fortsetzungseinheiten gibt oder die Lernarrangements länger dauerten. Sie könnten sich also vorstellen in Zukunft weiter zu lernen. Auch der Lernerfolg am Computer war sehr groß, fast alle haben ihre Lernziele erreicht und ihre IKT Kenntnisse stark verbessert. Die Zufriedenheit mit den Lernbegleiterinnen sowie den Rahmenbedingungen der Lernarrangements war ebenfalls sehr groß. Viele

Teilnehmerinnen konnten zudem ihre persönlichen und sozialen Fähigkeiten ausbauen. Sie lernten ihre Stärken und Schwächen kennen, erarbeiteten Wissen in der Gruppe und präsentierten das Erlernte vor ihren Kolleginnen. Eine wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg war auch die gute Stimmung unter den Teilnehmerinnen und eine angenehme Größe der Gruppen in den jeweiligen Lerneinheiten. Dadurch fiel es den Frauen leichter vor dem Rest der Gruppe zu sprechen und das Gelernte zu präsentieren. Sie lernten ebenfalls sich Dinge selbst beizubringen und unterstützten sich gegenseitig, wenn einige Frauen Schwierigkeiten hatten mitzukommen.

Einzig die zur Verfügung gestellte Lernsoftware bereitete einigen Frauen etwas Probleme. Jene, die die Lernsoftware gerne und häufig verwendeten, unterstrichen vor allem das Erfolgserlebnis, einzelne Kapitel selbstständig erarbeitet zu haben. Andere wiederum beklagten, dass für sie das Arbeiten mit der Software sehr ermüdend und zeitaufwändig gewesen ist.